

James A. Owen

Die Suche nach dem Roten Drachen

James A. Owen

DIE CHRONIKEN DER
IMAGINARIUM GEOGRAPHICA

*Die Suche nach dem
Roten Drachen*

Mit Illustrationen des Autors

Aus dem Amerikanischen
von Michaela Link



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2009

© 2009 für die deutschsprachige Ausgabe
cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

© 2008 by James A. Owen

Die Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel
»The Chronicles of the Imaginarium Geographica –
The Search for the Red Dragon«

bei Simon & Schuster, Inc., New York

Aus dem Amerikanischen von Michaela Link

Umschlagillustration und Innenillustrationen: James A. Owen
Umschlaggestaltung: Basic-Book-Design, Karl Müller-Bussdorf
nach einer Vorgabe von Lizzy Bromley

SK · Herstellung: WM

Satz und Reproduktion: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck

ISBN 13: 978-3-570-13663-8

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

FÜR LAURA

Inhalt



Liste der Illustrationen	9
Dank	11
Prolog	15
<i>TEIL EINS: Neun Jahre im Sommerland</i>	<i>19</i>
KAPITEL EINS: Der Engel im Garten	21
KAPITEL ZWEI: Der unwillige Hüter	39
KAPITEL DREI: Die Verlorenen Jungen	53
KAPITEL VIER: Ein wiedergeborener Drache	69
<i>TEIL ZWEI: Die ungeschehene Geschichte</i>	<i>85</i>
KAPITEL FÜNF: Der grüne Ritter	87
KAPITEL SECHS: Das Gewebe	101
KAPITEL SIEBEN: Das große Wasauchimmer	115
KAPITEL ACHT: Die Geschichte des Mönchs	131
<i>TEIL DREI: Die Suche nach dem Roten Drachen</i>	<i>149</i>
KAPITEL NEUN: Schatten im Flug	151
KAPITEL ZEHN: Der Turm in der Luft	169
KAPITEL ELF: Chamenos Liber	187
KAPITEL ZWÖLF: Dantes Rätsel	205

<i>TEIL VIER: Ins Darunter</i>	219
KAPITEL DREIZEHN: Kroatoan	221
KAPITEL VIERZEHN: Die Imperiale Kartografische Gesellschaft	235
KAPITEL FÜNFZEHN: Zuflucht	255
KAPITEL SECHZEHN: Der Echobrunnen	275
<i>TEIL FÜNF: Der König der Tränen und die Königin der Kimmernisse</i>	291
KAPITEL SIEBZEHN: Der Tonmeister	293
KAPITEL ACHTZEHN: Schatten der Geschichte	309
KAPITEL NEUNZEHN: Die goldene Armee	323
KAPITEL ZWANZIG: Die Stadt der Verlorenen Kinder	343
<i>TEIL SECHS: Der neunte Kreis</i>	363
KAPITEL EINUNDZWANZIG: Schatten und Licht	365
KAPITEL ZWEIUNDZWANZIG: Der Fingerhut	381
KAPITEL DREIUNDZWANZIG: Entwirrt	397
KAPITEL VIERUNDZWANZIG: Zweiter Stern rechts	411
Epilog	424
Nachwort des Autors	427

Liste der Illustrationen



<i>In dem Durcheinander saß ein kleines Mädchen.</i>	20
<i>Der kleine, dünne Mann war kaum einen Meter fünfzig groß...</i>	40
<i>»Irgendjemand hört immer zu ... Und irgendjemand kommt immer.«</i>	52
<i>»Hilft mir mal jemand hinein, ja?«, rief Bert.</i>	68
<i>Die merkwürdige Mischung aus Vögelscheuche und Ritter kaute an irgendetwas</i>	86
<i>... drei jugendliche, anmutige Frauen von erstaunlicher Schönheit.</i>	102
<i>Auf seinen Ruf hin ließ sich eine riesige schwarze Krähe herabfallen.</i>	114
<i>»Er redet von der Konstruktion zweier mechanischer Männer...«</i>	132
<i>»Sie ist für dich unerreichbar, das ist alles, was zählt.«</i>	150
<i>Hoch über ihnen wie ein großer grauer Komet...</i>	168

»Kapp das Tau, Jack«, sagte sie sanft.	188
Das Brüllen wurde umso lauter, je schneller das Wasser in dem Strudel kreiste.	206
»Hallo, Junge«, sagte sie.	220
»Wir sind die Kroatoaner. Und wir sind wir.«	236
... wo ein dünner Mann von königlicher Gestalt zu ihrer Begrüßung die Arme ausbreitete	256
»Hallo, Jacks. Schön, dich zu sehen.«	274
Sie interessierten sich dafür, zu rennen, so schnell sie konnten.	292
Auch die Gärten waren von zinnengekrönten Türmen umgeben	308
Die anderen Wölfe hatten angefangen zu knurren	324
»Es tut mir leid«, sagte das sechsarmige Geschöpf klagend. »Es geht nicht ohne Papiere.«	342
Wieder kam etwas durch einen der Risse in der Zeit.	364
»Der König der Grillen«, hauchte Bert.	380
Schachfiguren von kontinentalen Ausmaßen	396
»Findet einen guten Platz dafür, ja?«	412

Dank



Der Anfang der Arbeit an der »Suche nach dem Roten Drachen« ist mir leichter gefallen als bei seinem Vorgängerband, aber sie zu vollenden war diesmal schwieriger – und das aus guten Gründen. Ich wurde überwältigt von der Unterstützung und dem Wohlwollen, das mir die vielen Menschen entgegengebracht haben, die mir bei meinem Buchprojekt halfen.

Es gab keinen geringen Publicityschub, als Warner Brothers die Absicht bekanntgab, die Rechte zur Verfilmung meiner Reihe zu erwerben. Mein Verhandlungsteam – darunter Ben Smith, Craig Emmanuel und die ganze Gotham Group – erzielte ein ausgezeichnetes Ergebnis, und es war ein sehr schönes Erlebnis für mich, dass die Bevollmächtigte von Warner, Lynn Harris, das Potenzial meiner *Chroniken* auf den ersten Blick sah. Marc Rosen, David Heyman und David Goyer halfen, jedes Hindernis aus dem Weg zu räumen, das mir Sorgen machte – und sie beseitigten auch einige Hindernisse, von deren Existenz ich gar nichts geahnt hatte. Bei alledem sind sie mir gute Freunde geworden.

David Gale ist für mich nach wie vor der ideale Lektor und er hat mich mit seiner Liebenswürdigkeit, seinem Ver-

trauen und seinem meinem Buch gewidmeten Arbeitseinsatz regelrecht verwöhnt. Auch Alexandra Cooper, Dorothy Gribbin und Valerie Shea halfen mir sehr bei meiner Entwicklung als Autor, und die Aufmerksamkeit, die sie jedem Detail meines Buches widmen, macht mich immer wieder sprachlos.

Rubin Pfeffer, mein Verleger, ist die Verkörperung der Tatkraft in der Verlagswelt. Ich kenne sonst kaum jemanden, der wie er willens ist, für das, woran er glaubt, Risiken einzugehen, und der mit so großer Energie sicherstellt, dass ein Projekt jede Unterstützung erhält, die notwendig ist, um es zum Erfolg zu führen. Er und ich haben – auf einem Weg, der uns beide Freude gemacht hat – zu einem uneingeschränkten Vertrauen zueinander gefunden.

Elizabeth Law, die unsere Co-Verlegerin war, hat meiner Arbeit große Dienste erwiesen und tut es noch. Ihre entschiedene Unterstützung trägt wesentlich dazu bei, dass ich mich bei dem Verlag Simon & Schuster bestens aufgehoben fühle.

Unsere Art Directorin Lizzy Bromley stellt weiterhin ihren untrüglichen Sinn für gelungenes Design unter Beweis und hat auch diesem Buch zu seinem guten Aussehen verholfen. Und unser Publicity Director Paul Crichton entfachte aus einer zunächst positiven Aufnahme beim Publikum einen unablässigen Wirbelwind immer neuer Aufmerksamkeit.

Ebenfalls dankbar bin ich dem Marketingteam, vor allem Kelly Stidham, die zu so etwas wie meiner persönlichen Fürsprecherin geworden ist. Unsere elektronische Verbindung zur Welt über das Web wäre nicht, was sie ist, ohne das Geschick und die Großzügigkeit von Ariana Osborne und ohne die ordnende Hilfe von Lisa Mantchew. Mein Dank euch, meine Damen!

Wenn ich eine hilfreiche Hand benötigte, fand ich, dass Brett Rapier, Shawn Palmer und Cindy Larson sie mir bereits entgegenstreckten, wofür ich sehr, sehr dankbar bin.

Während der Arbeit an diesem Buch haben mein Bruder Jeremy und unsere Kohorten vom Coppervale Studio dort die Stellung gehalten. Meine Familie war von grenzenloser Hilfsbereitschaft, selbst als der Ritt durch dieses Buch etwas wilder wurde und mein Tagesplan nur noch aus Arbeit zu bestehen schien. Ich denke, mehr als irgendjemandem sonst bin ich meinem Sohn Nathaniel für seine Unterstützung dankbar. Er hat mich mehr als jeder andere inspiriert, das Buch so zu schreiben, wie ich es getan habe.

Prolog



Es waren nicht die besänftigenden Klänge eines Wiegenlieds, die die Kinder aus ihren Betten lockten. Aber dennoch war es ein Lied. Ihre Eltern hörten es nie, denn die Melodie war nicht für sie bestimmt.

Es war ein Lied, das für Kinder gespielt wurde; und wenn sie es hörten, dann kamen die Kinder.

Im Halbschlaf und barfuß, noch im Nachthemd, kletterten sie aus ihren Betten und durch Fenster, die ahnungslos geöffnet worden waren, um die kühle Brise des Abends einzulassen.

Sie gingen verzaubert gewundene Gassen entlang, die zu einem einzigen Pfad zusammenliefen, einem Pfad, den keines von ihnen je zuvor gesehen hatte, der aber trotzdem immer da gewesen war.

Er hatte viele Namen, denn nur Kinder gingen ihn jemals entlang, und Kinder haben eine Vorliebe dafür, Dingen Namen zu geben. Aber jedes Kind, das den Weg entlangging, wusste, was er im Tiefsten war: die Straße zum Paradies. Sie wussten es, weil das Lied es ihnen erzählt hatte.

Die Töne der Musik schienen von überall her zu kommen, schienen überall und nirgendwo gleichzeitig gespielt zu werden, und der Musikant, wenn sie im Zwielficht einen

Blick auf ihn erhaschen konnten, schien im Rhythmus der Musik die Gestalt zu verändern.

Seine flackernde, geisterhafte Form war manchmal die eines Erwachsenen und dann wieder die eines Kindes, wie sie selbst eins waren. Und manchmal schien der Musikant überhaupt kein Mensch zu sein. Das Lied verriet ihnen seinen Namen: König der Grillen. Und keines der Kinder konnte sich seiner Musik verweigern.

Keines, bis auf eines.

Dieses Mädchen war gewarnt worden, dass der König der Grillen eines Tages kommen würde und dass es, wenn es nicht vorbereitet war, seinem Lied nicht würde widerstehen können. Kein Kind konnte das, es sei denn, es war verkrüppelt und konnte nicht folgen oder es war außerstande, die Melodie zu hören und ihrem Zauber zu verfallen.

Das Bienenwachs, das das Mädchen sich in die Ohren steckte, wie sein Traum es ihm gesagt hatte, schluckte genug von der Musik, damit es ihrer Verlockung widerstehen konnte – aber nicht so viel, dass es nicht das Verlangen gespürt hätte. Genauso wenig konnte das Mädchen die Tränen zurückhalten, und noch als es endlich einschlief und dabei vom Paradies träumte, flossen die Tropfen auf sein Kissen.

Für einige Kinder endete der Pfad an einer gewaltigen Bergwand, die sich öffnete, um sie einzulassen, und die sich wieder schloss, wenn sie hindurchgegangen waren. Für andere Kinder endete er an einem großen Felsüberhang, über dessen Kante sie freiwillig traten, weil das Lied ihnen sagte, dass sie fliegen könnten. Aber für die meisten der Kinder führte der Pfad zu den Männern aus Eisen und den großen Schiffen, die mit der Morgendämmerung ausliefen.

Im Licht des Morgens verblasste der Pfad dann wieder,

aber er trug jetzt einen neuen Namen: die Straße des Kummers.

Wenn Väter und Mütter erwachten und die Betten ihrer Söhne und Töchter leer fanden, dann erfüllte Städte wie Dörfer zuerst Verwirrung, dann Furcht und dann Grauen.

Aber es war zu spät. Viel, viel zu spät.

Die Kinder waren bereits fort.

TEIL EINS

Neun Jahre im Sommerland



In dem Durcheinander saß ein kleines Mädchen.

KAPITEL EINS

Der Engel im Garten



John träumte selten, und noch seltener kam es vor, dass er sich daran erinnern konnte, wovon er geträumt hatte. Aber in letzter Zeit hatte er jede Nacht Träume, und er erinnerte sich an sie alle – denn wenn er träumte, träumte er von Riesen.

Es waren gewaltige Kontinente aus Knochen und Sehnen, die ihre eigenen Welten erschufen, während sie durch die Landschaft wanderten und die ehrfürchtigen Geschöpfe, die sie von unten beobachteten, kaum zur Kenntnis nahmen. Die Riesen waren so groß, dass es schien, als unterlägen sie gleichzeitig der Schwerkraft und wären doch schwerelos. Als würde ihr nächster donnernder Schritt sie in den Weltraum katapultieren, damit sie sich, umgeben von Sternbildern, Göttern und Titanen anschlossen.

John stand inmitten der Bevölkerung seiner Traumwelt (die seltsamerweise aus Kindern zu bestehen schien) und sah in stummem Staunen zu, wie die Riesen in geologischer Langsamkeit vorbeisritten. Dann drehte sich einer der Riesen wie in jedem seiner Träume um und ließ den Blick auf John ruhen, beugte sich herab und griff mit einer Hand von der Größe einer Scheune nach ihm, während die Kinder um ihn herum zu kreischen begannen ...

Die Zugpfeife klang schrill in der nachmittäglichen Luft und schreckte John aus seinem unruhigen Tagtraum auf. Er erhob sich und ließ den Blick eilig über die Menge wandern, die dem Zug aus London entstieg, der gerade am Bahnsteig eingefahren war. Der Bahnhof in Oxford war nicht groß, aber nachmittags gab es Unmengen einfahrender und abfahrender Züge, und er wollte die Person, auf die er wartete, nicht verpassen.

Ein Prickeln machte sich in seinem Magen breit, und er begriff, dass ihn die Aussicht darauf, seinen alten Freund wiederzusehen, viel mehr aufregte, als er erwartet hatte. Tatsächlich hatten sie ja bloß vor etlichen Jahren einige Wochen miteinander verbracht... Aber die Ereignisse jener Tage hatten sie einander nähergebracht, hatten mehr als bloße Kollegen aus ihnen gemacht. Als daher der erwartete dünne, nervös wirkende Mann mit der hohen Stirn und den runden Brillengläsern endlich aus dem Zug auf den Bahnsteig stieg, stürzte John los und begrüßte ihn wie einen Bruder.

»Charles!«, rief er freudig. »Wahrhaftig, es ist schrecklich schön, dich zu sehen!«

»Ich freue mich auch sehr, dich zu sehen, John«, sagte Charles und schlug seinem Freund auf den Rücken. »Es ist eigenartig: Während ich Oxford näher kam, hatte ich die ganze Zeit das Gefühl, nach Hause zurückzukehren. Aber es lag nicht an der Stadt – sondern daran, dass ich wusste, ich würde dich und Jack hier wiedersehen. Findest du das seltsam?«

»Ja«, antwortete John kichernd, »aber auf genau die richtige Art und Weise seltsam. Komm, lass dir mit deinen Taschen helfen.«

Während sie Charles' Habe in Johns Wagen luden, sah

Charles sich nervös um und rückte näher an seinen Freund heran. »Ich wollte fragen«, begann er in einem verschwörerischen Flüsterton, »hast du, äh, hast du, du weißt schon, äh, ›es‹ bei dir?«

»Natürlich«, erwiderte John und deutete auf ein Bündel Bücher und Papiere auf dem Rücksitz. »Es ist irgendwo da drin.«

Charles' Augen weiteten sich vor Schreck. »Hier? In aller Öffentlichkeit?«, entfuhr es ihm. »Nicht weggeschlossen oder so was? John, bist du von Sinnen? Schließlich geht es ...« Wieder senkte er die Stimme. »... um die *Imaginarium Geographica*. Das allerwertvollste Buch auf Erden. Meinst du nicht, das ist ein wenig, äh, riskant?«

»Ganz und gar nicht«, sagte John mit einem Anflug von Selbstgefälligkeit in der Stimme. »Wirf einmal einen Blick auf den Vortrag, der obenauf liegt.«

Charles rückte seine Brille zurecht und betrachtete das Dokument genauer, das ganz oben auf dem Stapel lag. »Da steht: ›Vorschlag für eine Studienplanreform für das Alt-Isländische. Und bei dem Rest scheint es sich um Notizen über Kurse zur komparatistischen Philologie zu handeln.« Er nahm auf dem Sitz neben John Platz und bedachte seinen Freund mit einem verwirrten Blick. »Versteh das nicht falsch, aber wie viele Menschen interessieren sich selbst in Oxford für Ausführungen wie diese?«

»Genau mein Gedankengang«, sagte John, während er den Wagen anließ. »Ich habe schon genug Mühe, die Studenten dazu zu bringen, dem Angelsächsischen auch nur die geringste Aufmerksamkeit zu schenken, geschweige denn dem Alt-Isländischen. Welchen besseren Schutz gäbe es für die *Geographica*, als sie unter Manuskripten zu begraben, die niemand freiwillig anfassen würde?«



James A. Owen

Die Chroniken der Imaginarium Geographica - Die Suche nach dem Roten Drachen

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 432 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-13663-8

cbj

Erscheinungstermin: Mai 2009

Neue Gefahren im Königreich der Fantasie

Neun Jahre, nachdem John, Jack und Charles die Hüter der Imaginarium Geographica wurden, müssen sie zurück zum Archipel der Träume, denn jemand entführt alle Kinder, die dort leben! Der einzige Hinweis, den die Freunde haben, ist eine Botschaft, die ihnen ein kleines Mädchen mit künstlichen Flügeln überbringt: „Der Kreuzzug hat begonnen.“ John, Jack und Charles entdecken, dass auch die Drachenschiffe mit den Kindern verschwunden sind. Ihre einzige Chance, die Welt vor einer jahrhundertealten Verschwörung zu retten, besteht darin, das letzte der Drachenschiffe zu finden, den Roten Drachen. Ihre Suche führt sie durch atemberaubende mythische Welten und an den Ursprung einer der ältesten Geschichten der Welt: der Geschichte von den verlorenen Kindern.

- Der zweite Band der magischen und aufregenden Reise ins Reich der Fantasie
- Großartige, hintersinnige Unterhaltung für jugendliche wie erwachsene Fantasy-Fans
- Aufwändig ausgestattet, mit wunderschönen Illustrationen des Autors